

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 82 (2004)
Heft: 10

Rubrik: Leserstimmen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zeitlupe, Postfach 2199, 8027 Zürich



Herbst

*Es schüttet rauschend lang ersehntes Nass
Und schwemmt das letzte Blatt vom Baum.
Die Welt ist feucht und grau und blass,
Erst war sie hell – ein bunter Traum.*

*Noch gestern strahlte sie verschwenderisch in Gold und Rot,
In herbstlich leuchtend frohen Farben,
Doch unaufhaltsam nähert sich des Jahres Tod,
Des Winters starres Klirren lässt sie darben.*

*Ein fernes Wissen ist darin um neues Blühen:
Das Land wird wieder auferstehn!
Doch für uns Menschen ist ein Weiterzieln
Und kein Erneuern, nur ein stetes Gehn.*

Regina Klapproth-Fromaigeat, Luzern

ZUM DISKUTIEREN SIND KINDER HEUTE ANDERS?

Immer bin ich traurig, wenn mir Kinder begegnen, die mich auslachen, weil ich am Stock gehe. Es sind vor allem Kinder aus den unteren Klassen, die zu zweit oder zu dritt beisammen sind und die Freude daran haben, uns älteren Leuten so zu begegnen.

Eltern haben mir schon gesagt, dass auch Kinder untereinander derartige Grobheiten und Verletzungen anwenden. Wo bleiben Liebe und Verständnis füreinander? Werden Kindern Ethik und Moral nicht mehr vorgelebt? Mich nimmt wunder, welche Erfahrungen andere ältere, behinderte Menschen mit Kindern auf der Strasse machen.

Barbara Gusinde, Zuchwil SO

BERICHTIGUNG HANDYS

Zeitlupe 9/04

Bei den Informationen zum Handy SOS 24 AID (Seite 26) wurde die Bezugsquelle für dieses Gerät nicht richtig abgedruckt. Die entsprechende Internetadresse lautet korrekt: www.SOS24aid.ch

Beim Secufone ist der Preis noch nicht fixiert, er dürfte sich in der Grössenordnung von 1200 Franken für End-User bewegen – mit Provider-Subvention gemäss den Angaben des Generalvertreters (Mobilezone AG).

Seite 27: Die Iwoba AG hat ihren Sitz in Waltenschwil AG und nicht in Waltenschwil, und die richtige Mail-Adresse der Swiss Mobile School lautet office@swissmobileschool.ch (und nicht termsmarketing.ch).

FRAGE AN DIE ZEITLUPE VERSCHIEDENE SCHRIFTGRÖSSEN

Als regelmässiger Leser der Zeitlupe möchte ich Sie anfragen, warum Sie immer wieder verschiedene Schriftgrössen anwenden: die einen schön fett, die anderen ziemlich mager.

Werner Huber, Biberist SO

Antwort: Um unserer Leserschaft entgegenzukommen, benutzen wir bereits jetzt eine grössere Schrift als andere Me-

dien. Und: Je grössere Buchstaben, desto weniger Informationen; eine zu grosse Schrift wirkt sogar wieder unleserlich. Zudem sagten bei unserer Umfrage im vorletzten Jahr rund neunzig Prozent der Leserinnen und Leser, die Schrift sei für sie gerade richtig.

ERINNERUNG DIE GESCHICHTE VOM ZWERG UND VOM RIESEN

In meiner Erinnerung lächelt er nicht. Er steht im Gärtchen neben seinem Haus, das von der Strasse mit einem Maschendrahtzaun abgetrennt ist, und raucht Pfeife. Wir Kinder, die schon ab der zweiten Primarklasse grösser waren als er, versuchten, dieses seltsame Menschenexemplar zu necken.

Aber Seppli verzog nur sein einem verschrumpelten Apfel ähnliches Gesicht. Er sog am Mundstück der hängenden Tabakspfeife, deren Kopf er mit der rechten Hand auf seiner Brust abstützte. Blieben wir zu lange am Zaun, erschien seine Mutter in ihrem langen, grauen Schürzenkleid mit kleinen weissen Punkten und kümmerte sich um ihren Sohn.

Es hiess, dieser Zwerg sei früher mit seinem Schwager, einem Riesen, auf Jahrmärkten aufgetreten. Der Grosse habe nur den Kleinen auf seinem Handteller herumgezeigt – und mit dieser Nummer habe sich damals schon Geld verdienen lassen.

Erst jetzt, da ich selber Zeit hätte, in einem Gärtchen herumzustolpern und Pfeife zu rauchen, erfahre ich in der Chronik meiner Heimatgemeinde Genaueres. Der Seppatoni Fässler lernte erst mit neun Jahren gehen, und anlässlich der Rekrutierung wurde eine Körperlänge von nur neunzig Zentimetern in sein Dienstbüchlein eingetragen. Darauf wuchs er noch um 15 Zentimeter.

Mit seinem Schwager, einem holländischen Riesen namens Jan Van Albert Kramer, der zwei Meter zwanzig mass, zog er ab dem 17. Altersjahr in einer Artistengruppe durch weite Gebiete Euro-

GESUCHT

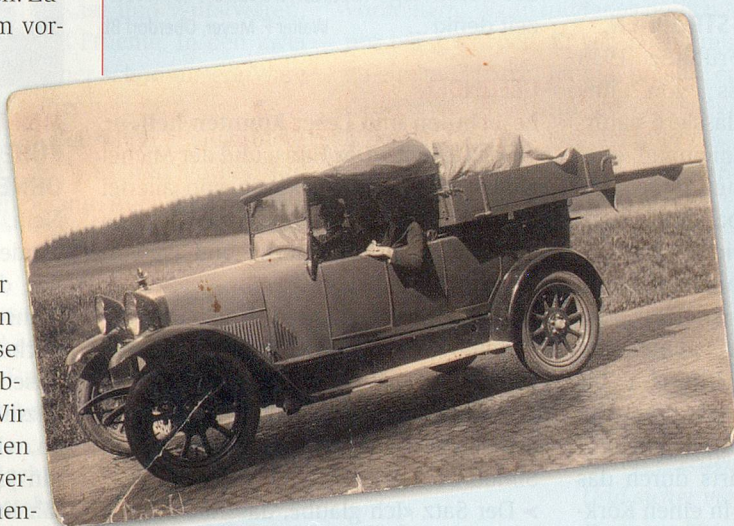


BILD: ZVC

«Mein erstes Auto»: Mit solchen und anderen Geschichten will das geplante Zeitlupe-Lesebuch überraschen und für spannende Unterhaltung sorgen.

ERINNERN SIE SICH NOCH...

Was gibt es Spannenderes, als älteren Menschen beim Erzählen zuzuhören und zu erfahren, was sie alles erlebt und durchgemacht haben? Mit dem «anderen Geschichtsbuch», für das wir Grosseltern aufgefordert haben, Briefe an ihre Enkelkinder zu verfassen, hat die Zeitlupe jedenfalls viel Freude und Erfolg gehabt. Und wie uns die vielen Anfragen zeigen, ist der Bedarf nach einer neuen, ähnlichen Lektüre gross.

Deshalb suchen wir nun wieder Menschen, die für uns in den Erinnerungen kramen und erzählen, wie sie gewisse «Errungenschaften» das erste Mal erlebt haben. Wissen Sie beispielsweise noch, wann Sie sich Ihren ersten Radio oder Fotoapparat geleistet haben? Oder können Sie uns berichten, wie die erste Waschmaschine damals Ihr Leben verändert hat, wie Sie die Fahrprüfung bestanden haben oder wann Sie das erste Mal in einem Auto sassen? Aber auch der Übergang vom Plumpsklo zum WC mit Wasserspülung ist vielleicht eine Geschichte wert.

Die Themenpalette ist gewaltig gross und lässt viel Platz für Ihre Erlebnisse. Sie reicht vom ersten Haarföhn bis zur Ur-Rolltreppe, vom elektrischen Koch-

herd bis zur Zentralheizung und vom Grammophon bis zur ersten Eisenbahn. Oder haben Sie vielleicht die erste Auszahlung der AHV noch besonders gut in Erinnerung?

Solche Geschichten und Anekdoten interessieren uns. Denn sie sind der Stoff, mit dem das neue Zeitlupe-Buch im nächsten Jahr aufwarten will. Schreiben Sie uns in ein paar Sätzen, von welchem Ereignis oder über welchen Gegenstand Sie erzählen möchten (höchstens eine A4-Seite).

Und falls Sie sogar noch ein passendes Foto dazu haben, so legen Sie dieses doch bitte bei – alle erhalten die eingeschickten Bilder wieder zurück. Die Redaktion wird aus den Zusendungen eine Auswahl treffen, und wer in die engere Auswahl kommt, wird von uns kontaktiert und allenfalls für ein Interview besucht.

Wir freuen uns auf viele unterhaltende und interessante Beiträge. Bitte schicken Sie Ihre Briefe an:

Redaktion Zeitlupe

«Erinnerungen...»

Postfach 2199

8027 Zürich

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2004.

pas. Erst kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges kehrten die beiden in ihre Heimat zurück. Der Schwager soll gern in der Wirtschaft «Zur Waage» einen Jass geklopft haben – nur habe er seiner Grösse wegen nie gerade an einem Tisch sitzen können.

Jakob Waldburger, Winterthur ZH

D ZYT ISCH DO – IN VIER STROPHEN

Im Frühling 1938 besass von uns Erstklässlern natürlich niemand eine Taschen- oder gar Armbanduhr.

Die Hausaufgabe hiess deshalb erstens: «Eine leere Käseschachtel mit den Ziffern 1 bis 12 beschriften, mit

einem Nagel zwei aus Karton geschnittene Zeiger nach rückwärts durch das so entstandene Zifferblatt in einen Korkzapfen treiben, fertig!» (Es folgte ein Sturm auf die Käseschachteln vom Krämer-Emmeli um die Ecke.)

Folgt Strophe zwei: Als Improvisierkünstler konnten wir ABC-Schützen bereits nach drei Tagen jede vom strengen Herrn Lehrer verlangte Zeit minuten-genau einstellen!



INSERAT



«Nach der Operation
bin ich hier
in guten Händen!»

Alles über Erholung, Rehabilitation
und Betreuung im Prospekt. Rufen Sie an:

Tel. 041 754 64 00

www.annahof.ch, info@annahof.ch



Annahof Aegeri

Erholung – Rehabilitation – Betreuung

Drittens ohne Umschweife, merke drum: In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister (siehe bei Hans Wolfgang Goethe).

Strophe vier bloss als Postskriptum: Hui, wenn man beim Nachbau des nicht absolut digitalen Chronometers demütig an die tollen elektronischen Lehrmittel der durchwegs fortschrittlichen (?) Neuzeit denkt...

Walter F. Meyer, Oberdorf BL

GEFUNDEN

Leserinnen und Leser konnten helfen:

► Das Gedicht «Der Hansi und der Michel gingen über Feld, sprachen von allerlei Dingen, vom Wetter und vom Geld...» heisst «Zweierlei Bauern» und ist von Alfred Huggenberger.

► Ebenfalls von Alfred Huggenberger stammt das Gedicht «Auf der Mähmaschine».

► «D'Hummutrucke» ist ein Teil der Geschichte «Uf der Wohnigssuechi» von Simon Gfeller.

► Der Satz «Ich glaube, dass die schöne Welt regiere...» stammt aus dem Gedicht «Mein Glaube» von Ignaz Heinrich Karl Freiherr von Wessenberg.

► Das Lied «O du frischgrüne Erde, o du lachende Welt» hat uns eine Leserin aus ihrem selbst zusammengestellten Liederheft zugestellt.

GESUCHT

Leserinnen und Leser suchen...

► Weiss jemand, wie die Verse «Von deinen Plänen darfst du nicht sprechen, willst du im Leben die Früchte brechen...» weitergehen?

► Auf dem Weg nach Basel bat eine Frau Pestalozzi um Geld. Er gab ihr die Schnallen seiner Schuhe und band sich diese mit Stroh zu. Weiss jemand, welches Gedicht einen solchen Inhalt hat?

► Gesucht wird ebenfalls das deutsche Gedicht «Belsazar».

► Aus dem Gedicht «Der Schatz im Weinberg» weiss ein Leser noch den Text «In meinem Weinberg liegt ein Schatz. An welchem Platz, an welchem Platz? schrien alle gleich den Vater an...»

► Jemand sucht das Gedicht «Der Kräutergarten». Er vermutet, dass es von einem deutschen oder österreichischen Autor stammt.

► Die «Heinzelmännchen von der Zeitlupe» bittet eine Leserin um das Kindergedicht «Ich bin es Zwergli Zipfeliwitz».

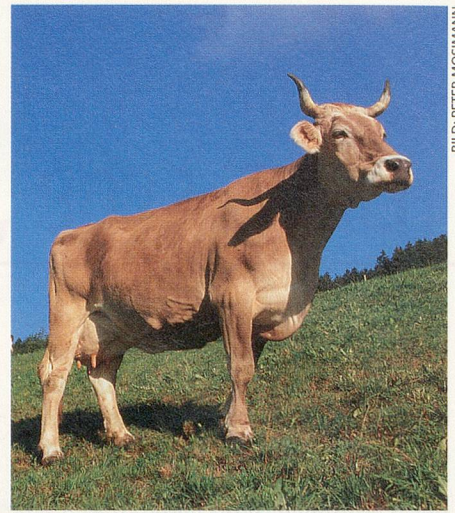


BILD: PETER MOSIMANN

MEINUNGEN

KÜHE MIT ODER OHNE HÖRNER

Zeitlupe 7/8/04

Nein, das Horn ist keine nutzlose Zierde, sondern hat seine bestimmte Funktion, wie der Tierarzt bestimmt weiss! Wir Menschen haben bestimmt gar kein Recht, Tiere derart zu verstümmeln zu unserem (angeblichen) Schutz vor Verletzungen. Es kommt auf uns Menschen an, wie wir mit den Tieren umgehen. Ich bin jeweils mit Tieren, die mir als gefährlich geschildert wurden, immer recht gut gefahren und nie, in keiner Weise je angegriffen worden!

Hans Wollensack, Romanshorn TG

NEUE NATIONALHYMNE

Zeitlupe 6/04

Frau Margret Kiener Nellen war wohl nicht dabei, als wir die letzte Landeshymne ersetzen mussten. Das geschah nicht wegen des Textes, sondern weil die Melodie von den Briten geborgt worden war und dadurch Verwirrung stiftete. Damals wurde viel darüber gerührt, aber ein neuer Text fand sich nicht, und wer konnte schon eine eingängige Melodie kompo-

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Die Zeitlupe dankt Ihnen für Ihre Beiträge. Vor allem freut sie sich über Fotos, Bilder und Illustrationen. Doch bitte haben Sie Verständnis, wenn wir eine Auswahl treffen und Zuschriften – auch eingesandte Gedichte und Erinnerungen – kürzen müssen. Zudem ist es uns aus Platzgründen nicht möglich, alle die Dankesbriefe für die gefundenen Gedichte und Lieder zu publizieren. Gerne leiten wir aber Diskussionsbeiträge und gefundene Lieder und Gedichte weiter. Unsere Adresse: Zeitlupe, Leserstimmen, Postfach 2199, 8027 Zürich, Mail zeitlupe@pro-senectute.ch

ERINNERUNGEN VOM M ZUM MMM

Nach der Schulzeit machte ich eine Verkäuferinnenlehre und konnte meine erste Stelle in der Migros im Dorfkern von Münsingen antreten. Wir waren zwei Verkäuferinnen und eine Aushilfe. Morgens, um 5.30 Uhr, war Tagesbeginn, und die Ware wurde angeliefert. Für uns begann die Arbeit. «Tu jedes Ding an seinen Ort», war unser Motto. Rechts vom Ladentisch stand eine Glasvitrine für Käse und Wurstwaren, links davon war Platz für Gemüse und Früchte. In den zwei grossen Schaufenstern stellten wir immer schön unsere Ware aus. Im Winter mussten wir noch selber heizen.

Noch gingen nicht alle Leute bei der Migros einkaufen. Manchmal spazierten die Frauen am Geschäft vorbei und schauten zuerst, wer sich im Laden befand. Auch gab es Leute,

die zuerst ein Kind vorbeischiekten. Mit der Zeit fassten die Kunden aber Vertrauen, und all unsere Mühe hatte sich gelohnt.

Wir hatten einen guten, liebenswürdigen und zuvorkommenden Chef. Er kontrollierte alles und gab uns gute Ratschläge, wenn er vorbeikam. Wann immer es nötig war, half er uns bei der Arbeit. Er war auch immer bereit zu einem Plausch. Einmal brachte er uns aus den Ferien im Tessin ein gutes Zvieri mit, einen Salvatore-Cake. Das Rezept vermachte er der Migros. Es gibt ihn heute noch, nach fünfzig Jahren, diesen Salvatore-Cake.

Margrit Senften, Münsingen BE



nieren! Die Wahl des Schweizerpsalms war deshalb eine gute Lösung, und es ist überhaupt unnötig, einen Wechsel aufs Tapet zu bringen.

Klara Denzler, Thalwil ZH

Wäre es für die Nationalrätin und Rechtsanwältin Frau Kiener Nellen nicht eher Zeit, sich in Motionen für zeitgemässe Verbesserungen der Altersvorsorge und Fürsorge, der IV, des Gesundheitswesens, der Arbeitsbeschaffung, des Strassen- und Schienenverkehrs und vieles mehr zu engagieren? Muss die Sozialdemokratin in diesen für viele Steuerzahlerinnen und -zahler schwierigen Zeiten kostbare, teure parlamentarische und bundesrätliche Zeit für eine neue Landeshymne vertun?

Willy Meier, Einsiedeln SZ

LOB FÜR DIE ZEITLUPE

Anfänglich standen meine Frau und ich der Zeitlupe skeptisch gegenüber. (Ich bin doch noch nicht so alt ...) Heute wird

die Zeitlupe von hinten bis vorne gelesen und geht dann weiter an verschiedene Leser, die sich ein Abo nicht leisten können. Das Echo ist immer sehr positiv.

Harald Kinzel, Hunzenschwil AG

BUCH



LIEBE IM INTERNET

Kurz vor ihrem sechzigsten Geburtstag beschliesst Hanna, dass es so nicht weitergehen könne. Sie möchte nicht mehr allein sein. Im Internet lernt sie Jonas kennen.

Eine Internetliebe mit Irrungen und Wirrungen beginnt. Der Roman «Liebe – Frust und Leidenschaft» ist eine Geschichte mit Briefen, Gedichten und Flirtgesprächen.

Adelheid van de Bourg: Liebe – Frust und Leidenschaft. Eine Internetliebe. Cornelia Goethe Verlag, Frankfurt, 261 S., CHF 24.–

GEDICHTE

Wunder

Das grösste Wunder dieser Erde:
Als der Herrgott sprach: Es werde!
So hat er jeden Tag gemacht
Und sicher viel dabei gedacht.
Der neue Tag entstand –
Die dunkle Nacht entschwand.
Golden geht die Sonne auf,
Und der Tag nimmt seinen Lauf!

Verena Troxler-Imfeld, Eschenbach LU

Zytlupe

Wo mal eine d Zyt unter d Lupe
Het wölle näh,
Isch si dervogloffe u het gmöffelet:
I stah doch wäge däm Löu
Nid so lang still!
Das isch nume e Trick,
Um zytlos z'erschynel!

Renée Bellafante, per Mail

Kurse für Hörbehinderte

Pro audito schweiz – Organisation für Menschen mit Hörproblemen bietet an attraktiven Orten einwöchige Kurse zu erschwinglichen Preisen an. Die Organisatorin Frau Silvia Willi berät Sie gerne.

Informationen und das Kursprogramm erhalten Sie bei:
pro audito schweiz
Schaffhauserstrasse 7, 8042 Zürich
Tel. 01 363 12 00, Fax 01 363 13 03
Internet www.pro-audio.ch
E-Mail info@pro-audio.ch



Verständigungstraining
für Menschen mit Hörproblemen

K
U
R
S
P
R
O
G
R
A
M
M

2005



© Intensivkurse © sehen, hören, mitteden © schwierige Hörsituationen bewältigen © Sicherheit im Verstehen erlangen © Attraktive Kurse in angenehmer Umgebung.

Der «Spitex»-Badelift

ohne Wasser- und Stromanschluss

Der preiswerteste Badelift der Schweiz

Passt in jede Badewanne.
Sicher, TÜV-geprüft, preiswert.
Abnehmbare Rückenlehne und Kurbel.
Leicht und gut transportierbar.

Einsenden an: H. Fickler, Konstruktionsbüro
Weidstr. 18, 8542 Wiesendangen
Telefon und Fax 052 337 12 55



Info-Gutschein

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____